№ 135. 1838.





Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Mittwoch den 13. Juni.

Inland.

Berlin den 10. Juni. Se. Majestät der König haben dem Major und Landrath, Grafen von Seyssel d'Aix zu Elberfeld, den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub zu verleihen geruht.

Se. Majestät der König haben den katholischen Schullehrern Hellmann zu Deutschwette im Regierungs-Bezirk Oppeln, und Schuchard zu Schwabfeld im Kreise Heiligenstadt, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen geruht.

Se. Königliche Hoheit der Prinz Wilhelm (Bruder Sr. Majestät des Königs), Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Wilhelm, Höchstdessen Gemahlin, und Ihre Kinder, Ihre Königl. Hoheiten die Prinzen Adalbert und Waldemar und die Prinzessin Marie, sind nach Schloß Fischbach in Schlesien abgereist.

Se. Durchlaucht der Fürst Wilhelm Radziwill, ist von Neu-Ruppin angekommen.

Se. Durchlaucht der General-Lieutenant und General-Gouverneur von Neu-Vorpommern, Fürst zu Putbus, ist nach London, der Generalmajor und Kommandeur der 3ten Division, von Weyrach, nach Stettin, und der Kaiserlich Russische General-Major Bontemps, nach Warschau abgereist.

Ausland.

Rußland und Polen.

St. Petersburg den 2. Juni. Die Senats-Zeitung theilt ein neues Polizei-Reglement für die Hauptstadt mit. Die Polizei-Verwaltung erhält dadurch diejenige Ausdehnung, welche der jetzige Umfang der Hauptstadt und die immer wachsende Volksmenge erfordern. Der Ober-Polizeimeister und das Haupt-Bureau haben einen der Wichtigkeit ihrer Aufgabe entsprechenden Rang erhalten. Das Instruktions-Verfahren, welches früher sehr verwickelt war, ist außerordentlich vereinfacht worden, und alle Reklamationen werden nunmehr eine rasche Erledigung finden. Der Wirkungskreis der einzelnen Polizei-Beamten, die Ausdehnung und die Gränzen ihrer Befugnisse, ihre Verantwortlichkeit sind auf das Genaueste bestimmt worden. Die Gehalte der Beamten sind auf eine den Gehaltserhöhungen der übrigen Regierungs-Beamten entsprechende Weise vergrößert worden; auch haben sie einen höheren Rang und Ansprüche auf eine höhere Pension nach ihrem Abgange zu erwarten.

In einer von Wien datirten Anzeige in der St. Petersburgischen Zeitung widerspricht der Ritter von Gerstner dem hier verbreiteten Gerücht, daß er sich von der Unternehmung der Zarskojeselo-Eisenbahn gänzlich zurückgezogen habe und nicht mehr nach Rußland zurückkehren werde. Er erklärt, daß er nur zur Wiederherstellung seiner durch übergroße Anstrengungen bei der Eisenbahn erschöpften Gesundheit das Russische Reich verlassen habe, für welches er im Uebrigen die höchste Verehrung hege.

Am vergangenen Sonntag wurden statt der gewöhnlichen fünf Fahrten auf der Eisenbahn von hier nach Zarskojeselo zehn unternommen. Die Zahl der Passagiere belief sich auf 4000; die Einnahme betrug 7000 Rubel.

Kürzlich wurden in der Hauptstadt die ersten Versuche, mit Asphalt zu pflastern, angestellt, und es wurde dazu der Platz um die noch im Bau begriffene Isaaks-Kirche ausersehen.

Der hiesigen Zeitung ist ein Auszug aus den

Eparchial-Berichten über die Zahl der im J. 1836 gestorbenen Individuen männlichen Geschlechts und Griechischer Konfession beigelegt, aus welchem hervorgeht, daß 1467 Männer ein Alter von 95 — 100 Jahren erreichten, 558 ein Alter von 100 — 105 Jahren, 100 ein Alter von 105 — 110 J., 73 ein Alter von 110 — 115; 30 Männer wurden 115 — 120 Jahre, 31 M. 120 — 125 Jahre alt; zwischen dem 125sten und 130sten Jahre starben 5 Männer, zwischen dem 130sten und 135sten ebenfalls 5; zwischen dem 135sten und 140sten Jahre starb einer; das Alter von 140 — 145 Jahren erreichten 3 Männer; einer soll sogar innerhalb des 150sten bis 155sten und ein anderer innerhalb des 160sten bis 165sten Lebensjahres gestorben seyn.

Frankreich.

Paris den 4. Juni. Die Pairs-Kammer nahm in ihrer vorgestrigen Sitzung den Gesetzentwurf an, durch welchen für die Botschaften nach Mailand und London ein außerordentlicher Kredit von 600,000 Fr. bewilligt wird. — Der Bericht des Grafen Roy über das Renten-Conversionsgesetz wird zum künftigen Dienstag oder Donnerstag erwartet.

Ein hiesiges Blatt enthält Folgendes: „Am 1sten d. früh gegen 2 Uhr kam ein Expresser aus Neuilly in Paris an, der die Minister des Innern und des Krieges, so wie den Platz-Kommandanten von Paris augenblicklich nach Neuilly beschied. Ueber den Zweck dieser nächtlichen Zusammenkunft ist nichts Näheres bekannt geworden. Es scheint aber, daß nicht etwa von persönlicher Sicherheit, sondern von politischen Angelegenheiten die Rede gewesen ist; denn um 7 Uhr eilte ein Agent des Grafen von Montalivet dem Präfekten des Nord-Departements auf der Straße nach Lille voran, und ein Adjutant des Kriegs-Ministers ward mit Depeschen nach Brüssel expedirt."

Die Revue des deux Mondes enthält in ihrem politischen Theile, von dem man glaubt, daß er unter dem direkten Einflusse des Grafen Molé geschrieben wird, in Bezug auf die Holländisch-Belgischen Angelegenheiten nachfolgende Stelle: „Dem Traktate vom 15. November 1831 folgten die beiden, ebenfalls in London abgeschlossenen und unterzeichneten Conventionen vom 22. Oktober 1832 und vom 21. Mai 1833. Die erstere dieser beiden Conventionen ward zwischen Frankreich und England abgeschlossen. Sie bezog sich auf die Räumung der Belgien und Holland durch den Traktat vom 15. November angewiesenen Gebietstheile. Frankreich und England verpflichteten sich, diese gegenseitige Räumung zu verlangen und ins Werk zu setzen. Die beiden kontrahirenden Mächte wollten diese doppelte Räumung, wenn sie nicht in einem bezeichneten kurzen Termin bewerkstelligt seyn würde, mit Gewalt ausführen. Diese Convention wurde durch die Belagerung von Antwerpen nur theilweise in Ausführung gebracht, und England könnte daher gewissermaßen von Frankreich verlangen, daß es Belgien zwänge, den Theil von Luxemburg und Limburg zu räumen, der dem Könige der Niederlande durch den Traktat vom 15. November zugesprochen worden ist. Dies beweist, daß die Unterhandlungen sehr übel für Belgien ausfallen würden, wenn dieselben in Bezug auf die Gebietsfragen und über die Unmöglichkeit, die Verträge in dieser Beziehung auszuführen, erneuert werden sollten. Frankreich hat sich nicht allein für die Ausführung jener Verträge verbürgt, sondern es ist auch gehalten, dieselben nöthigenfalls mit Gewalt auszuführen, und Dinge, für die Frankreich seine Ehre verpfändet hat, dürfen niemals unmöglich seyn!"

Die Gazette des Tribuneaux zeigt an, daß die Vertheidiger Huberts und seiner Mitverurtheilten sich an den General-Prokurator gewandt, und von diesem sogleich die Erlaubniß erhalten hätten, ihre Klienten zu besuchen.

Aus Toulon schreibt man vom 29. v. Mts.: „Das Dampfschiff „Styx", welches am 26. von Algier abgegangen ist, traf heute auf der hiesigen Rhede ein. Am Bord desselben befinden sich 300 Passagiere. Aus allen Lagern lauten die Nachrichten günstig. Die Zahl der Kranken ist verhältnißmäßig gering, indem sich in sämmtlichen Hospitälern und Feld-Lazarethen nur ungefähr 1000 Mann befinden. In der Provinz Konstantine herrscht die vollkommenste Ruhe. Die Kolonne des Generals Negrier war nach einem 12tägigen Streifzuge nach Konstantine zurückgekehrt und schickte sich schon wieder zu einem Marsche an, um einen Araberhaufen zu zerstreuen, den Achmet-Bey gesammelt hat."

In einem Schreiben aus Bayonne vom 30. Mai heißt es: „Das Karlistische Kriegsgericht hat die Generale Elio und Zariategui wegen Hochverraths zum Tode verurtheilt. Als dies unter den Truppen bekannt wurde, sollen ein Bataillon und zwei Schwadronen Navarresen in Villahuerta sich empört haben und ohne ihre Offiziere nach Estella marschirt seyn. — Ein Karlistischer Capitain und ehemaliger Adjutant Zumalacarregui's, Namens Urra, ist am 24. Mai in Estella erschossen worden. Er ging, während Don Carlos sich in Laraun befand, mit mehreren Offizieren dorthin, um Pardon für die Generale Elio und Zariategui zu erbitten. Sein Gesuch wurde auch günstig aufgenommen; als er jedoch dasselbe am folgenden Tage wiederholte, ließ Don Carlos ihn verhaften und befahl, ihn zu erschießen (?).

Großbritannien und Irland.

London den 2. Juni. Die Aussicht auf eine friedliche Vereinigung des Ministeriums und der Opposition in Bezug auf die Irländischen Angele-

genheiten, die sich in der vorläufigen Diskussion am Dienstag Abend darbot, ist gestern schon wieder etwas getrübt worden, indem beide Parteien über einen der Hauptpunkte der Munizipal-Bill, über die Bestimmung der Qualifikation, welche zur Theilnahme an den Wahlen der städtischen Beamten befähigen soll, nicht eins werden konnten.

Es hat sich in der City das Gerücht verbreitet, daß in Folge der Annäherung Sir R. Peel's und Lord J. Russell's eine Umgestaltung des Ministeriums stattfinden und daß einige Konservative, namentlich Sir R. Peel selbst, Sir J. Graham und Lord Stanley, in das Kabinet eintreten würden. Indeß wird diesem Gerücht wenig Glauben geschenkt.

Die Unruhen bei Canterbury sind, nach Berichten der heutigen Morgenblätter, völlig unterdrückt, ohne daß die Behörden noch ein weiteres Einschreiten, als das gestern gemeldete, nöthig gehabt hätten. Auch fürchtete man keine neue Ruhestörungen in Canterbury selbst oder in der Umgegend.

Aus Konstantinopel erfährt man, daß der Sultan durch besonnene Rathschläge zu der Ueberzeugung gebracht wurde, auf keinerlei Weise als angreifender Theil gegen den status quo mit Mehemed Ali auftreten zu wollen. Wie sehr es Sr. Hoh. mit der baldigen Organisirung der Quarantäne-Anstalten Ernst sei, beweiset das neuerliche Ersuchen an die österreichische Staats-Verwaltung, ihm zu diesem Behufe geübte Beamte zu überlassen, welche mit erhöhtem Gehalt angestellt, und deren Wittwen und Waisen ansehnliche Pensionen zugesichert werden.

Belgien.

Brüssel den 2. Juni. „Vor einigen Tagen," sagt der Commerce Belge, „haben wir gemeldet, daß der Regierung und dem Könige von dem Kabinets-Courier Brown sehr wichtige Depeschen aus London überbracht worden, welche sich auf die Ausführung der 24 Artikel beziehen. Jetzt können wir bestimmt versichern, daß diese Nachricht begründet war, und daß das Belgische Kabinet zur Vollziehung des Traktats vom 15. November angehalten worden ist. Der König, können wir noch hinzufügen, hat dem Französischen und Englischen Hofe eine Note überreichen lassen, in welcher er sich über die verzögerte Vollziehung des Traktats von Seiten Holland's ausspricht und erklärt, daß das, was im Jahre 1831 möglich gewesen, im Jahre 1838 unmöglich sei. Die Reise des Herrn van Praet nach Paris steht mit dieser Protestation in Verbindung, und da die Pariser Zeitungen seinen Empfang bei dem Könige der Franzosen melden, so läßt sich wohl kaum bezweifeln, daß der Geheim-Sekretär unseres Königs beauftragt ist, die Nothwendigkeit einer Modifikation der 24 Artikel in Bezug auf die Gebiets- und die Schuldenfrage zu erweisen.

Herr van Praet wurde gestern von Paris zurückerwartet.

Ueber die Wiedererwählung der abgedankten Mitglieder des Brüsseler Gemeinde-Rathes spricht sich der ministerielle Independant in folgender Weise aus: „Alle Mitglieder des Gemeinde-Rathes sind fast einstimmig wieder erwählt worden; daraus darf man noch nicht schließen, daß die Wähler dem Magistrat eine Freisprechungs-Bill für alle seine Handlungen haben ertheilen wollen; wir glauben es wenigstens nicht. Die Wähler haben nichts anderes bezweckt, als eine feierliche Erklärung, daß sie weder direkt, noch indirekt, weder jetzt, noch in Zukunft die Bezahlung der Entschädigungssumme für die Plünderungen übernehmen wollen.

Aus Gent schreibt man vom 1. Juni: „Die Bevölkerung unserer Stadt wurde diesen Morgen von einer Begebenheit erschreckt, welche die ernstesten Folgen hätte haben können. Um $4\frac{3}{4}$ Uhr Morgens war der Maschinist in einer hiesigen Fabrik eben mit der Heizung beschäftigt, als er sich einen Augenblick entfernen zu können glaubte, um den ankommenden Arbeitern die Thür zu öffnen. Plötzlich vernahm man eine furchtbare Explosion. Der Kessel war gesprungen. Alle Maschinen und ein Theil der Fabrik ist zerstört. Die benachbarten Häuser sind sehr beschädigt."

Hiesige Blätter berichten: „Vorgestern Abend bildete sich nach Beendigung des Schauspiels ein Auflauf auf dem Münzplatze. Drei bis vierhundert Menschen zogen unter dem Geschrei: „Es lebe der Stadtrath! Es lebe der Bürgermeister! Fort mit den Kutten! Nieder mit de Theux!" nach dem Hause des Herrn Rouppe, wo sie patriotische Lieder absangen. Von dort zog die Volksmenge zu Herrn Gendebien, wo dasselbe Schauspiel aufgeführt wurde. Unter dem Rufe: „Nieder mit de Theux!" zog der Haufe sodann nach dem oberen Theile der Stadt, wo einige Polizei-Beamten, von einer Abtheilung der bewaffneten Macht unterstützt, den andringenden Menschen den Weg zu versperren suchten. Auf die Frage, was sie beginnen wollten, erwiderte die Menge: „Herrn de Theux ein Charivari bringen." Als die Aufforderungen im Namen des Gesetzes kein Gehör fanden, erneuerte ein Polizei-Beamter dieselben im Namen der gesunden Vernunft, worauf die Guiden zu Pferde auf die Menge eindrangen. Der Palast des Ministeriums wurde durch ein Infanterie-Bataillon geschützt. Die Menge zerstreute sich sodann, und die Ruhe wurde wiederhergestellt. „Solche Auftritte, die unter den gegenwärtigen Umständen dem Lande einen unglaublichen Schaden thun", bemerkt ein hiesiges Blatt, „können nicht genug getadelt werden. Die Bewohner von Brüssel müssen hierbei mit einem guten Beispiele vorangehen. Die Niederlage, welche das Ministerium vorgestern im Rathhause erlitten, wird eine Lehre für dasselbe seyn, und es ist überflüssig, ihm noch

andere Schwierigkeiten und Verlegenheiten zu bereiten."

Man sah gestern Abend wieder neue Zusammenrottungen nach dem Schauspiele entgegen; doch blieb Alles ruhig. — Die Revue de Bruxelles enthält einen Artikel des Hrn. Dumortier, der zu beweisen sucht, daß Belgien sich der Vollziehung des Vertrags vom 15. Nov. widersetzen müsse.

Vermischte Nachrichten.

Der König von Bayern, der überall hin ein wachsames Auge hat, hat beschlossen, eine Talmudschule für seine israelitischen Unterthanen zu errichten und hat deßhalb den Rabbinen ausführlichen Bericht abgefordert.

Aus Nordhausen. Was doch nicht ein einziger Frost thun kann! Der harte Winter, so barbarisch hart er auch war, hatte im Grunde die Preise des Getreides nicht gehoben. Nach dem letzten Frost aber am 10. und 11. Mai ist das Getraide im Preise sehr gestiegen — und der edle Branntwein — das flüssige tägliche Brodt der Menschen — kostet schon 2 Thlr. per Faß mehr.

Eine Locomotive (ohne Train) hat am 12. Mai auf der London - Southamptoner Eisenbahn die Strecke von 23 Englischen Meilen in 25. Minuten zurückgelegt, und dabei noch unterwegs ein Mal angehalten, um einen Passagier aufzunehmen. Dieß macht an 60 (12 Deutsche) Meilen in der Stunde.

Am 24. Mai fiel in Gothenburg und Stockholm so viel Schnee, daß man an letzterem Orte des Abends zu Schlitten fuhr.

Stadt-Theater.

Donnerstag den 14. Juni zum Erstenmale: Das Haus der Temperamente; Original-Posse mit Gesang in 2 Akten von Johann Nestroy, Musik von Adolph Müller.

Bekanntmachung.

Das Gut Niegolewo, Buker Kreises, soll von Johannis dieses Jahres ab auf drei nacheinanderfolgende Jahre bis Johanni 1841 meistbietend verpachtet werden. — Hierzu ist der Bietungs-Termin auf

den 27sten Juni cur. Nachmittags um 4 Uhr

im Landschaftshause anberaumt.

Pachtlustige und Fähige werden zu demselben eingeladen, mit dem Bemerken, daß nur diejenigen zum Bieten zugelassen werden können, die zur Sicherung des Gebots eine Caution von 500 Rthlr. sofort baar erlegen, und erforderlichen Falls nachweisen, daß sie den Pachtbedingungen überall nachzukommen im Stande sind.

Die Pachtbedingungen können in unserer Registratur eingesehen werden.

Posen den 2. Juni 1838.

Provinzial-Landschafts-Direction.

Marktpreise vom Getreide.

Berlin, den 7. Juni 1838.

Zu Lande: Roggen 1 Rthlr. 18 Sgr., auch 1 Rthlr. 14 Sgr. 5 Pf.; Hafer 1 Rthlr. 5 Sgr., auch 27 Sgr. 6 Pf.

Zu Wasser: Weizen (weißer) 2 Rtlr. 15 Sgr. auch 2 Rthlr. 12 Sgr. 6 Pf. und 2 Rthlr. 10 Sgr.; Roggen 1 Rthlr. 18 Sgr. 9 Pf., auch 1 Rthlr. 17 Sgr. 6 Pf.; große Gerste 1 Rthlr. 6 Sgr. 3 Pf.; Hafer 1 Rthlr. 5 Sgr., auch 27 Sgr. 6 Pf.

Mittwoch, den 6. Juni 1838.

Das Schock Stroh 7 Rthlr., auch 6 Rthlr.; der Centner Heu 1 Rthlr. 5 Sgr. auch 20 Sgr.

Branntwein-Preise in Berlin,

vom 1. bis 7. Juni 1838.

Das Faß von 200 Quart nach Tralles 54 pCt., nach Richter 40 pCt., gegen baare Zahlung und sofortige Ablieferung: Korn-Branntwein 18 Rthlr., auch 17 Rthlr. 15 Sgr.; Kartoffel-Branntwein 16 Rthlr. 22 Sgr. 6 Pf., auch 16 Rthlr..

Kartoffel-Preise.

Der Scheffel Kartoffeln 15 Sgr., auch 8 Sgr. 9 Pf.